

Fußballverrückte Finanzprofis

Firma Franz Martz & Söhne gibt es zweimal: Hersteller von Sportschuh-Leisten und Vermögensberatung

Mit Leisten für hochwertige Sportschuhe ist die Pirmasenser Firma Franz Martz & Söhne groß geworden. Martz wollte den perfekten Leisten. Schüler und Schwiegersohn wurde Adi Dassler, der Begründer von Adidas.

Von SZ-Redakteur
Lothar Warscheid

Saarbrücken/Pirmasens. Der Spruch „Schuster, bleib bei deinem Leisten“ stimmt zwar oft, aber nicht immer. Er besagt, dass jeder das machen sollte, wovon er wirklich Ahnung hat. Ein Beispiel für die Ausnahme von dieser Regel ist der Pirmasenser Franz Martz mit seinen Nachfahren. Martz hatte sich vor fast 90 Jahren vorgenommen, den Leisten, die Grundlage jeden guten Schuhs, ständig zu verbessern. Das wurde ihm zur Lebensaufgabe und daraus entstand die Firma Framas (Franz Martz & Söhne), die heute zahlreiche Komponenten rund um Hochleistungs-Sportschuhe herstellt, weltweit 3000 Mitarbeiter beschäftigt und 136 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet.

Franz Martz war auch Lehrer an der Schuhschule in Pirmasens, wo die künftigen Meister ausgebildet wurden. Irgendwann hatte er einen gewissen Adi Dassler vor sich sitzen, den späteren Adidas-Gründer. Er wurde nicht nur sein Schüler, sondern auch sein Schwiegersohn. Dassler heiratete Käthe, die Tochter von Franz Martz. Dadurch entstand nicht nur pri-

vat, sondern auch geschäftlich eine äußerst erfolgreiche Beziehung, die bis heute hält. Adidas setzte seit Anbeginn auf die Leisten von Framas. Und nachdem Deutschland 1954 Fußball-Weltmeister geworden war, – und das mit Adidas-Schuhen – gab es kein Halten mehr.

Doch die Firma Franz Martz & Söhne gibt es auch ein zweites Mal, nämlich in Saarbrücken. Sie hat mit Leisten und Schuhen nichts mehr zu tun, sondern verwaltet größere Vermögen. Sie tut das als private Treuhandgesellschaft mit Banklizenz. Die Basis dieses zweiten Standbeins war der Erfolg der Firmengruppe Framas. „Dies führte dazu, dass die Familie Martz Wohlstand anhäufte“, erläutert Armin Weinsheimer, neben Patrick Jann einer der Geschäftsführer der Treuhandgesellschaft.

Unabhängige Verwaltung

Dieses Geld sollte allerdings unabhängig verwaltet und vermehrt werden. Die Familie heuerte für dieses Geschäft Anlageprofis von Banken an – meist aus der Region. Diese waren offenbar so erfolgreich, „dass auch Freunde und Bekannte anfragten, ob sie ihr Geld dort nicht auch deponieren könnten“, sagt Weinsheimer. Um diesen Wunsch erfüllen zu können, wurde ein so genanntes Family Office gegründet.

Als die Banklizenz beantragt und erteilt worden war, öffnete sich die Treuhandgesellschaft Franz Martz & Söhne für exter-



Geschäftsführer Armin Weinsheimer (l.) mit dem Weltmeister-Schuh von 1954. Stiftungsprofi Jürgen Denne hält den Hightech-Treter von Fußball-Superstar Lionel Messi in Händen. FOTO: IRIS MAURER

ne Mandanten. Mit dem Umzug von Pirmasens nach Saarbrücken vor knapp zwei Jahren „sollte diese Strategie auch nach außen vermittelt werden“, so Weinsheimer.

Inzwischen managen die acht Mitarbeiter in enger Abstimmung mit etlichen externen Beratern ein Vermögen von 100 Millionen Euro. Die klassische, aktive Vermögensverwaltung beginnt bei 500 000 Euro. Ab einer Summe von 100 000 Euro werden Fondslösungen angeboten. Neben Privatkunden gehören unter anderem Kammern,

Versorgungswerke, Pensionskassen, aber Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften mit ihren Streikfonds zur Klientel.

Auch Stiftungen werden verstärkt angesprochen. Dafür ist seit wenigen Monaten Jürgen Denne zuständig. Der zertifizierte Stiftungsberater wechselte nach mehreren Jahrzehnten von der Bank 1 Saar zur Treuhandgesellschaft. „In der Niedrigzinsphase ist die Beratung von Stiftungen eine tolle Herausforderung“, sagt er. „Hierbei maßgeschneiderte Konzepte zu entwickeln – das

hat schon was.“

Doch bei aller Leidenschaft fürs Geldgeschäft. Fußballbegeistert sind die Anlagemanager der Treuhandgesellschaft immer noch. Auf dem Besprechungstisch steht ein Original-Weltmeisterschuh aus dem Jahr 1954. Berühmte Fußball-Szenen zieren die Wände. Einige Modelle zeigen, wie sich die Schuhtechnik im Fußball gewandelt hat. Ein regelrechter Hightech-Treter ist der Schuh von Superstar Lionel Messi, den Besucher und Kunden ausgiebig bewundern können.

NACHRICHTEN

Discounter erhöhen die Milchpreise

Berlin. Aldi hat den Anfang gemacht, die Konkurrenz ist nachgezogen: Milch ist zu Monatsbeginn in fast allen Supermärkten deutlich teurer geworden. Für die in den vergangenen Monaten schwer gebeutelten Landwirte ein Hoffnungsschimmer. Entwarnung will der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) aber noch nicht geben. „Wir müssen abwarten, wie viel die Molkereien weitergeben“, sagte BDM-Sprecher Hans Folde-nauer dem „Tagesspiegel“. Im Oktober hätten die Landwirte im Schnitt 25 bis 26 Cent pro Liter erhalten. Um profitabel zu arbeiten, sind nach Meinung des Verbands aber rund 40 Cent nötig. *dpa*

Wie Bankgespräche richtig geführt werden

Saarbrücken. In der Reihe „fit für ...“ der Industrie- und Handelskammer (IHK) Saar geht es diesmal um das richtige Führen von Bankgesprächen. Marco Mathieu von der saarländischen Strukturbank SIKB gibt hierzu Tipps. Die Veranstaltung findet morgen, 8. November, ab 18 Uhr in der IHK (Franz-Josef-Röder-Straße 9, Saarbrücken) statt. *red*

• *Anmeldung erforderlich; E-Mail: annalisa.sochocki@saarland.ihk.de oder Fax: (06 81) 95 20-3 89*

PRODUKTION DIESER SEITE:
LOTHAR WARSCHIED
JÖRG WINGERTSZAHN

Samsung hat jetzt Ärger mit stark vibrierenden Waschmaschinen

Washington. Samsungs Pechsträhne reißt nicht ab: Nach dem Debakel mit brennenden Akkus beim Smartphone Galaxy Note 7 muss der südkoreanische Elektronikriese in den Vereinigten Staaten nun rund 2,8 Millionen Waschmaschinen wegen Verletzungsgefahr zurückrufen. Man arbeite mit dem Unternehmen an einer Lösung der Probleme, teilte die US-Verbraucherschutzbehörde CPSC am Freitag mit. Betroffen seien 34 von oben zu befüllende Modelle, die zwischen März 2011 und April 2016 hergestellt worden seien. Samsung seien 733 Fälle gemeldet worden, in denen Waschmaschinen beim Betrieb übermäßig vibrierten oder auseinanderflogen. Es gebe neun Berichte über Verletzungen, darunter einen Kieferbruch. Die US-Behörde hatte bereits im September Untersuchungen wegen Sicherheitsbedenken eingeleitet. Schon 2013 hatte Samsung in mehreren Ländern sechs Top-lader-Modelle wegen Feuergefahr zurückgerufen. *dpa*

Bahnchef: Telefonieren wird im ICE bald kein Problem mehr sein

Berlin. Abgebrochene Telefonate soll es für Bahnreisende im ICE bald nicht mehr geben. „2018 wird die Telefonie kein Problem mehr sein“, kündigte Vorstandschef Rüdiger Grube an. Die Züge erhalten bis dahin nach und nach neue Verstärker. „In den Zügen, die wir jetzt umgerüstet haben, ist es um den Faktor zehn besser geworden“, sagte Grube. „Die Leitungen sind stabil. Auch wenn Sie mit 250 Stundenkilometern durch einen Tunnel oder durch dünn besiedelte Gegenden fahren – vorausgesetzt die Mobilfunkabdeckung stimmt.“ Hier arbeiteten die Anbieter an Verbesserungen.

Grube bekräftigte außerdem, bis zum Jahreswechsel auch die zweite Klasse im ICE mit kostenlosem WLAN auszustatten. „Wir werden am 1. Januar 2017 in allen ICE-Zügen WLAN haben und zwar in einer deutlich besseren Qualität.“ Von einem bestimmten nicht näher bezifferten Datenvolumen an wird die Geschwindigkeit aber gedrosselt. *dpa*

Deutsche Behörden suchen händeringend Planungsingenieure

Berlin. Deutsche Behörden suchen händeringend nach Ingenieuren. „Der öffentliche Dienst findet keine Leute“, sagte Oliver Koppel, Arbeitsmarktexperte beim arbeitgebernahen Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln. Derzeit sei zwar das Geld für Sanierungen und Straßenbau da. „Aber jetzt fehlen die Leute, um das Geld zu verplanen“, sagte Koppel. In Berlin beispielsweise müssen deswegen derzeit weniger wichtige Bauprojekte hinten anstehen, sagte eine Sprecherin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Einer Erhebung des IW und des Verbands Deutscher Ingenieure zufolge kamen im dritten Quartal dieses Jahres bundesweit durchschnittlich nur 100 arbeitslose Ingenieure auf 261 offene Stellen. Das sind 17 Prozent mehr freie Jobs als im Vorjahreszeitraum.

Gerade Ingenieure aus den Bereichen Bau, Vermessung und Gebäudetechnik sowie Architekten sind laut der IW-Erhebung derzeit besonders begehrt. *dpa*

Deutsche vor Weihnachten in Kauflaune

Studie: Verbrauchervertrauen auf Rekordniveau – Sichere Jobs und niedrige Zinsen



Der Handel kann sich im Weihnachtsgeschäft auf eine konsumfreudige Kundschaft einstellen. FOTO: SCHULZ/KEYSTONE

Frankfurt. Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft sind die Menschen in Deutschland einer Studie des Marktforschungsunternehmens Nielsen zufolge in Kauflaune. Dank der stabilen Konjunktur und der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt sei im dritten Quartal das Verbrauchervertrauen in der Bundesrepublik auf Rekordniveau gestiegen, berichteten die Marktforscher. Dies sei ein gutes Signal für den Handel: „Sicherlich wird das diesjährige Weihnachtsgeschäft davon profitieren“, sagte Nielsen-Deutschland-Chef Ingo Schier.

Die Deutschen blicken demnach optimistischer in die Zukunft als die meisten anderen Europäer. In keinem anderen Land wird demnach von den Verbrau-

chern die Lage auf dem Arbeitsmarkt so gut bewertet wie in der Bundesrepublik. Auch die Einschätzung zur Entwicklung der persönlichen finanziellen Situation in den nächsten zwölf Monaten und dem Konsumklima seien überdurchschnittlich.

Die gute Stimmung spiegelt sich im Konsumverhalten. „Rund die Hälfte der Deutschen ist der Ansicht, dass eine gute Zeit ist, um Dinge einzukaufen, die sie brauchen und haben möchten“, berichtet Schier. Während in anderen europäischen Ländern Geld, das nicht zum Lebensunterhalt benötigt wird, überwiegend in den Sparstrumpf wandert, geben die Bundesbürger ihr Geld angesichts niedriger Sparzinsen lieber aus. *dpa*

Anzeige

Wiener Walzerklänge in Saarbrücken

Die K&K Philharmoniker gastieren am 11. Januar in der Congresshalle



Die K&K Philharmoniker – regelmäßig auch im Wiener Musikverein – gastieren am 11. Januar in Saarbrücken.

Am 11. Januar geben die K&K Philharmoniker ihr nächstes Gastspiel in der Congresshalle Saarbrücken. Zusammen mit dem Österreichischen K&K Ballett präsentieren sie ihre „Wiener Johann Strauß Konzert-Gala“.

K&K Philharmoniker

Atemberaubend schön, konzentriert, präzise und meist ausverkauft – so kennt das Publikum die Konzerte der K&K Philharmoniker, die an diesem Abend unter der Leitung von Thomas J. Mandl musizieren. Vater dieser mit bislang einer Million Besuchern erfolgreichsten Strauß-Tournee seit Johann Strauß selbst ist Matthias Georg Kendlinger, der charismatische Autodidakt und Gründer der K&K Philharmoniker.

Ob in Berlin, Stockholm, Kopenhagen, in Paris oder im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins – immer wieder bedankt sich das

Publikum mit Bravos und Standing Ovations beim besten Tourneorchester Europas.

Ein Live-Mitschnitt der „Wiener Johann Strauß Konzert-Gala“, der gleich mehrfach im ZDF ausgestrahlt wurde, unterstreicht dies eindrucksvoll. Umso bemerkenswerter ist, dass die K&K Philharmoniker zu hundert Prozent privat finanziert werden – ganz ohne öffentliche Mittel.

An der schönen blauen Donau

Wer sich rechtzeitig Karten für den 11. Januar sichert, darf sich auf ein Fest für Augen und Ohren freuen. Zu unsterblichen Melodien wie „An der schönen blauen Donau“, dem „Sperl-Galopp“ oder der „Orpheus-Quadrille“ tanzt das Österreichische K&K Ballett – mitbegründet von der unvergessenen Gerlinde Dill, die viele Jahre auch Choreographin des weltbekanntesten

Wiener Neujahrskonzertes war. Auf dem Programm stehen neben den bekannten Strauß-Melodien traditionell auch Raritäten wie die zweite Cello-Romanze, der bezaubernde Walzer „Dorfschwalben aus Österreich“ oder die „Jubel-Quadrille“.

Erstmals interpretieren die K&K Philharmoniker den Walzer „Loreley-Rhein-Klänge“ von Johann Strauß Vater. Natürlich mit dabei auch die Zugabe aller Zugaben „Radetzky-Marsch“. Was will man mehr?

KARTEN

Saarlandhalle, KulTour, Ticketcenter, Tourist-Information, Pressezentren des Wochenspiegels, alle bek. Vorverkaufsstellen und über www.dacapo.at

Ticket-Hotline
0 681/96 59 00 91

